

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

155. Das Hochzeitgedicht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

eine Sache von großer Wichtigkeit! Viele tausend Kinder würden mehr am Leben bleiben, und die Gesundheit so mancher Mütter und auch wol Väter — eher und länger erhalten werden, wenn sie zuvor von den Fehlern unterrichtet würden, die sie in ihrem Ehestande und in der ganzen Erziehung ihrer Kinder begehen können! „ Diese Worte machten Eindruck auf Marien; sie las alle Sonntage des Abends mit ihrem Adolph in diesem Buche, und fand den Inhalt wirklich so wichtig, wie ihn der Schulmeister angegeben hatte. Sie ließ es auch ihre andern schon verheiratheten Freundinnen lesen, und der Schulmeister hatte die Freude, zu sehen, wie durch Befolgung dieser heilsamen Lebensregeln der größte Theil des Dorfes nach und nach recht lange die mannigfaltigen Freuden des Ehestandes genoss.

155. Das Hochzeitgedicht.

Ein vortreffliche Mutter überreichte der Braut ihres Sohnes an ihrem Hochzeitstage ein Gedicht, welches, statt der gewöhnlichen, oft sehr ungereimten Sündelehen, einen kurzen Inbegriff der Pflichten einer Gattin und Mutter enthielt, und war überschrieben: Mutterpflichten. Folgende Stellen waren daraus die schönsten:

Sehd gegen jeden gern im Handel, Wandel billig,
Da, wo ihr helfen könnt, auch gern zu helfen
willig;

Im

Im Glück nie stolz, im Leiden unverzagt,
Fest im Vertrauen, wenn Euer Herz auch klagt.
Bergeßt, ihr Lieben, nie der Armen,
Der Wittwen und der Waisen nicht;
Im Stillen äbt des Wohlthuns sel'ge Pflicht,
Dafür zum Lohn wird Gott auch Eurer sich
erbarmen.

Liebt euch getreu, nicht nach der heut'gen Mode!
Voll warmer, reinsten Zärtlichkeit,
Theilt jede Freude, jedes Leid. — — —
Der Mann sey immer Mann, die Frau sey im-
mer Frau;

Ein jedes treibe gern die häuslichen Geschäfte,
Und brauche tein dabey die ihm verliehenen Kräfte.
Bey Menschenfehlern denkt auch keines zu genau.
Ein Wort in Eil geredt, das ahndt man nicht
immer;

Denn Widerspruch macht stets die Sache
schlimmer,
War Gellerts Hecht nun blau, i nun, so sey er
blau — — —

Hartnäck'ger Eigensinn erbittert Mann und Frau.
Schenkt Gott einst Eurer Liebe Kinder,
Und mir das Glück, ein Enkelchen
Von Euch, Ihr Lieben, noch zu sehn:
So ist es Eure Pflicht nicht minder,
Durch Gottesfurcht und Beyspiel stets auf den,
Der es euch gab, es weislich hinzuleiten — —
Und, meine Tochter — — übergieb
Nicht feilen Ammen deine Kinder: